

Panorama

DAS NEWSMAGAZIN DES IHV DIETIKON



#16
 AUSGABE 02/2011

INHALT



WIRTSCHAFTSPODIUM



FIRMENBESUCHE



IHV-PREIS

LAND OHNE REGIERUNG – UNSERE STÄRKE?

12. WIRTSCHAFTSPODIUM LIMMATTAL

Unter dem Titel: Land ohne Regierung: Unsere Stärke? diskutierten Frau Babette Sigg Frank, Geri Müller, Philipp Müller und This Jenny ein delikates Thema. Der Moderator Reto Brennwald konnte nach dem pointierten und satirischen Eintretensreferat von Hanspeter Müller-Drossaart den Ball an die Podiumsteilnehmer weitergeben. Die Frage «Wer hat eigentlich die Macht in unserem Land? Wir, das Volk, das Parlament, der Bundesrat oder

ist es die Wirtschaft» gab den Stoff zu lebhaften und kontroversen Meinungen. Die Vertreterin und die Vertreter aus CVP, FDP, SVP und Grüne zeigten auf, dass die Macht in der Schweiz relativ flach verteilt ist.

Das 12. Wirtschaftspodium Limmattal gab wieder Denkanstösse. Nach Anhören der verschiedenen Ansichten war der anschliessende Apéro die richtige Plattform, sich weiter auszutauschen.

LIMM-SWISS & FERTIG LUSTIG

Eine Rede in zwei Teilen von Hanspeter Müller-Drossaart, gehalten anlässlich des 12. Wirtschaftspodiums Limmattal, am 16. November 2011, 16.00 Uhr in der Stadthalle Dietikon

Meine Damen und Herren,
 Sie haben es heute Morgen sicher auch gelesen: Ein hoher helvetischer Bank-Begleiter, Kaspar Villiger, sagte: «Jede dritte Schweizer Firma steht im Minus!» Ich hoffe, Ihre privaten Ersparnisse haben es Ihnen ermöglicht, trotzdem das nicht gerade erschwingliche Ticket zum heutigen Anlass zu erwerben, oder Sie durften eine Freikarte in Anspruch nehmen. Ich möchte Ihnen nun in einem «einerseits» und einem «andererseits» einige aktuelle Befunde beleuchten: **einerseits: Limm-Swiss!** eine ironische Vision auf eine politisch autonome Wirtschafts-Schweiz im Limmattal, Hp. Müller-Drossaart, Spielweise und Sprechton erkennbar als satirische Überhöhung!

Sehr verehrte Damen und Herren,
 als Vertreter unserer Future-Development-Agency **Winn & Partner** freue ich mich ausserordentlich, Ihnen heute als ausgesuchte Gäste zum ersten Mal unsere innovativen Konzept-Skizzen zum Thema **Zukunft Wirtschaftsplatz Schweiz** vorstellen zu dürfen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung Ihres Werkplatzes Limmattal. Zur Einführung ganz kurz die ausschlaggebenden Voraussetzungen für unsere Entwürfe. Radikal auf den Kern heruntergebrochen, hat die analytische Triage von Winn & Partner ganz deutlich gezeigt:
Die Wirtschaft unseres Landes leidet an der Politik!



Hanspeter Müller-Drossaart

Die Politik behindert das freie Wachstum! Nationalräte mit gesundem Wirtschafts-Optimismus werden



OK-Präsident
Richard Osterwalder



Das OK mit Reto Brennwald und Hanspeter Müller-Drossaart



Andrang vor der Türöffnung

als Firmen-Lobbyisten verschrien. Die fortschrittlichsten Win/Win-Vorstösse werden im Parlament (Meine Damen und Herren, nennen wir das Kind beim Namen), im Schwatzhaus der Nation **in den Konsens geredet.**

Luxemburgerli-Föderalismus

Nur um dem alten föderalistischen Zopf zu frönen, muss das schwerfällige Kantons-Sammelsurium Schweiz völlig unökonomisch von zwei Kammern geführt werden. Wenn die Wirtschaft so funktionieren wollte, würde sie zusammenbrechen. Stellen Sie sich vor, die Firma Sprüngli müsste sowohl den Stadtrat von Schlieren als auch den Gemeinderat von Dietikon jeweils anfragen, welche Luxemburgerli-Sorten produziert werden dürfen. Unmöglich!

Und darum, meine Damen und Herren, empfehlen wir Ihnen von Winn & Partner (übrigens eine Tochterfirma der weltweit erfolgreich operierenden Cash-Brothers AG):

think big, think consequent! Go LIMM SWISS!

Limm Swiss!

What's this? Was ist das?

Limm Swiss ist die erste einzig sinnvolle Weiterentwicklung der Schweiz.

Limm Swiss heisst: Die Schweiz limitieren! Verkleinern und befreien. Die Schweiz aufgeteilt in kleine, schnelle Katamarane der Warenproduktion, aufgeteilt in politisch autonome Wirtschaftsräume. Und das Limmattal wäre die erste neue Limm SWISS.

Die Vorteile dieser neuen Teilschweizen sind offensichtlich: Mit einer einfachen und natürlich marktkonformen 5-Punkte-Verfassung fallen die schwerfälligen föderalistischen Dialoge weg, und Sie gewinnen Wirtschaftszeit.

Geführt wird LIMM-SWISS durch erfahrene Vertreter der lokalen Grossfirmen, wobei die Ämter auf Lebenszeit zugesprochen werden und in jedem Fall innerhalb der Firma bleiben. So könnte zum Beispiel der Staatspräsident von LIMM-SWISS immer Pestalozzi heissen oder ZWEIFEL.

Somit fallen die finanziell aufwendigen Wahlen weg und schaffen neue Räume für Wirtschaftszeit!

Die Beziehung zu den arbeitenden Mitarbeitern wird offen gehandhabt. Alle gewerkschaftlichen wirtschaftsgefährdenden Bremsvorgänge fallen weg, und Sie gewinnen mehr Wirtschaftskraft! Die sozialen Fragestellungen fallen weg, da die Industrie permanent erfolgreich sein wird und der Arbeitnehmer seine Bedürfnisse selber bezahlt.

Selbstverständlich kann der Warenaustausch zu den andern Teil-Schweizen wie BERN SWISS, GOTTHARD SWISS oder SWISS MELIDE völlig steuerfrei und reglementarm geführt werden.

LIMM SWISS kann ohne gesamtstaatliche Rücksichten z.B. binnen-europäische Joint-Venture eingehen.

Lästige Bevormundungen durch den Wasserkopf Stadt Zürich fallen weg. Die Beteiligung der Limmattaler Pferde und Zünfter am dortigen Sechseläuten müsste nicht mehr gratis erledigt werden, sondern würde als neuer Wirtschaftsfaktor einsetzbar.

LIMM Swiss, die Limmattaler Schweiz, könnte auch die optimale Synergie mit dem Aargau ermöglichen.

Leave swiss!

Go LIMM SWISS!

Meine Damen und Herren,

Andererseits

Ich denke, ich würde Herrn Cincera und die anderen Persönlichkeiten des Organisations-Komitees ziemlich fehl einschätzen, wenn ich davon ausginge, ich sei nur wegen meiner ironisch-satirischen Stimme und zur Erheiterung zu dieser Wirtschaftsrunde eingeladen worden.

Ich möchte Ihnen deshalb auch Folgendes nicht vorenthalten:

Fertig Luschtig!

oder: Eine andere Ansicht

Von Hp. Müller-Drossaart

Fertig Luschtig!

Meine Damen und Herren!

So wie wir uns aufführen, brauchen wir die Frage «Land ohne Regierung, unsere Stärke?» gar nicht zu stellen.

Sie impliziert nämlich einmal mehr, dass die da oben falsch ticken. Einmal mehr haben wir unsere staatsbürgerliche Verantwortung von uns wegdelegiert. Aber unsere erprobte hysterische Konzeption, den jeweiligen politischen Führungspersönlichkeiten für momentane Probleme den schwarzen Peter zuzuschieben, hat ausgedient.

Die Frage kann nicht lauten: «Haben wir Schweizer, die richtige oder falsche, eine gute oder eine schlechte Regierung» sondern vielmehr



Pflege des Netzwerkes am WIPO

Sind wir die «richtigen» Schweizer?

Sind wir die Schweizer, die unser erster Bundesrat Ueli Ochsenknecht 1848 in seiner Bundesverfassung gemeint hat? Sind wir würdige mündig-gesprochene und verantwortungsvolle Bürger dieser demokratischen Gemeinschaft gegenüber, oder haben wir in den letzten Jahren nicht vielmehr eigennützig und sorglos, schleichend und nachhaltig die Errungenschaften der Confoederatio ausgenutzt? Haben die eingeschriebenen Grundrechte wie Freiheit und Gleichheit noch Gültigkeit?

«Die Kauf-Freiheit»

Mir scheint, wir haben z.B. den Freiheits-Begriff zugunsten unserer genussüchtigen Lebensmaxime «everything always available» («alles ist immer zu haben») zum ungebremsten materiellen Konsum-Mantra runterdividiert. Die Kauf-Freiheit als Ausdruck scheinbar höchster individueller Selbstbestimmung. Darin unterscheiden wir uns allerdings in keiner Weise von andern Staatsbürgern der sogenannten ersten Welt. Was wissen wir über die staatlich geschützten Freiheiten unseres Landes und was tun wir dafür, diese für alle Bürger und Gäste unserer Gemeinschaft zu erhalten?

Die «Krisen»

Die scheinbaren Sicherheiten der prosperierenden Jahre sind mittlerweile zu umfangreichen Verunsicherungen mutiert. Ausbildungen und Arbeitsplätze, medizinische Betreuung und Altersvorsorge sind gefährdet. Mittlerweile ist uns allen klar geworden, dass es so «irgendwie» nicht weitergeht. Aber die lange gelebte, verinnerlichte Erfahrung als Ich-AG hat uns nicht gelehrt, wie wir aus dieser post-narzisstischen Depression wieder herausfinden können. Und da müssen wir raus!

Wir müssen wieder handlungsfähig werden! Wir müssen erkennen, dass unsere Zukunft nur noch «Ich **und** die andern! Unsere Gemeinschaft **und** die andern Gemeinschaften» heissen kann. Und wir werden **mit Weniger auskommen** müssen, wenn wir unsern Wohlstand (und damit meine ich nicht nur den materiellen) erhalten wollen. Wir stehen vor dem «Age of less», wie es David Bosshart, der Leiter des Gottlieb Duttweiler Institutes, in seinem neuen Buch treffend formuliert hat.

«Volksnaher Werte-Abbau»

Die private Einigelung in der Ego-Kammer hat uns vergessen lassen, dass wir hier in der Schweiz eine grossartige demokratische Struktur zur Verfügung haben. Weil wir dies nicht schätzen, wird es möglich, dass z.B. die grösste politische Partei, «Volksnähe» und «Schweizer wählen uns» predigend, gleichzeitig die Aushöhlung schweizerischer politischer Errungenschaften betreibt und sich für völkerrechtswidrige Entscheide stark macht!

Warum merken wir das nicht?

Warum interessiert uns das nicht?

«Was uns fehlt:»

Uns fehlt das differenzierte Wissen um die Qualitäten unserer Staatsform. Uns fehlt insbesondere die Übung im Umgang mit den politischen Vorgängen.

Wir können nicht unterscheiden zwischen kurzfristigen Aufwallungen und langfristigen Weichenstellungen und sind deshalb auf plakative Polit-Winde anfällig geworden. Uns fehlt die Einsicht, dass wir durch unser Verhalten den Fortbestand der demokratischen Kultur in unserem Land gefährden. Und besonders fehlt uns das Engagement für unsere Werte, das Feuer! Sowohl in unserer wohlstandsverwöhnten Schweizer Seele, als auch unter dem gestalterischen Hintern!

Dienen alle der Schweiz?

Wir kommen alle (oft eben eher unbewusst) in den Genuss der engagiert entworfenen und gewachsenen Staatsform Schweiz. Sind wir auch alle bereit, diesem selbst gewählten Familien-Verband unsere aktive Unterstützung zu gewährleisten?

Liebe Macherinnen und Macher der Wirtschaft:

Hand aufs Herz: Wie oft sind Sie gute Schweizer **citoyens économiques**?

Schweizer Wirtschafts-Träger, die ihre Geschäfte im Sinne einer nachhaltigen Respektierung der schweizerischen staatlichen Identität tätigen.

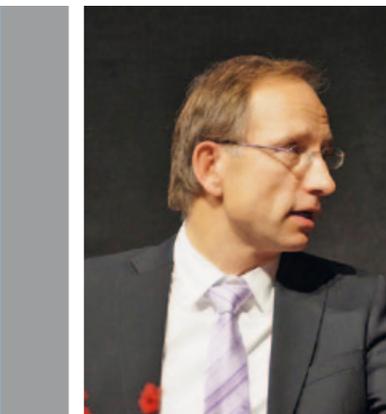
Und wie oft eher gewinnverliebte **Bourgeois du succès**?

Lebensplatz oder Markthalle?

Es ist eine unspektakuläre aber zentrale Wahrheit:

Der Lebensplatz Schweiz definiert sich durch politisch formulierte gemeinsame Werte wie Gleichwürdigkeit, Gerechtigkeit und Toleranz.

Diese moralisch-ethischen Standards müssen aber aktiv, immer neu und öffentlich kenntlich genährt werden, damit



Reto Brennwald im Element



Saubere Präsentation bei PRODEGA



Markus Troxler präsentiert mit Temperament

wir und unsere Partner die Wertschätzung unserem Land gegenüber erfahren können.

Die Vorstellung von einer Schweiz als ethisch wertfreie Markthalle suggeriert mir keine wünschbare Zukunft.

Die mutlose politische Mitte

Wo sich links und rechts gegenüber stehen, ergibt sich an der Schnittfläche automatisch eine Mitte. Einige politische Gruppierungen im Definitions-Vakuum tummeln sich zurzeit mittig. Sich als Parteien der Mitte zu loben, ist aber per se noch keine besondere inhaltliche Leistung. Auch wenn man z.B. in der obersten Führungs-Etage einen ersten Mann stehen hat, einen A-Mann sozusagen, ist man als einstmals engagierte liberale Partei noch lange nicht aus dem Schneider! Wir brauchen Bekenntnisse und entsprechende Taten.

Komiker an die Macht?

Meine Damen und Herren, das waren ein paar Einschübe zum Tagesthema! Ich möchte Sie aber ungern der herbstlichen Depression überlassen. Deshalb zu Ihrer Erleichterung noch ein Hinweis: Ich liebäugle hier nicht mit einem politischen Amt, obwohl Frau Jacqueline Fehr nach meinem öffentlichen Einsatz gegen die Ausschaffungs-Initiative mich in ihrer Partei sehr gut vorstellen könnte.

Zudem haben wir soeben den traurigen Niedergang unseres Sehnsucht-Nachbarlandes Italien unter der Ägide des selbstverliebten Bunga-Bunga-Kasperls Berlusconi mitverfolgt. Es gibt aber auch ein positives Beispiel: Island!

Anlässlich der anstehenden Kommunal-Wahlen vor ein paar Jahren hatte sich der bekannteste isländische Komiker mit einem Nullprogramm unter dem Motto «**Ich verspreche das Gegenteil der andern und eigentlich gar nichts**» (was als ironisch-satirischer Widerspruch zu den hohlen Versprechungen der übrigen Parteien gedacht war) zur Wahl gestellt, und wurde prompt zum Präsidenten der isländischen Hauptstadt Reykjavik gewählt. Er soll seither sein Amt zur vollsten Zufriedenheit der Bevölkerung ausüben.

Sie tun also nichts Falsches, wenn sie hin und wieder ein Ohr der Ironie leihen. Der Begriff Ironie bedeutet im Kern Distanz! Ein Schritt zurück stehen. Sich selber, sein Tun von aussen betrachten und vielleicht Einsicht gewinnen. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Hanspeter Müller-Drossaart, Dietikon, 16. Nov. 2011

EINKAUFSTEMPEL FÜR DIE GROSSEN – BESUCH IM PRODEGA CASH+CARRY MARKT DIETIKON

Im Prodega Cash+Carry Markt Dietikon ist alles ein bisschen grösser. Die Salatköpfe werden gleich im Dutzend verkauft. Süssigkeiten gibt's reihenweise, sodass gar Kinder ins Träumen kommen. Der Markt birgt Schätze, denn hier befindet sich ein Vollsortiment von über 30 000 Artikeln unter einem Dach. Die Produkte werden in grossen Gastro- wie aber auch in praktischen Retailpackungen angeboten. Der begehrte Kühlschrank, bei Prodega Cool Way genannt, verfügt über die Grösse einer Turnhalle. Von allen Seiten schauen einen leckere Sachen an: regionale wie exotische Früchte und Gemüse, Fleisch und Fisch, Glacé-, Milch- und Käseprodukte. Das reinste Schlaraffenland. Der Besuch bei PRODEGA war für alle Teilnehmenden interessant. Der grosszügige Apéro nach der Führung rundete den Anlass ab. Die angeregten Gespräche sind ein wichtiger Bestandteil im IHV.



Der Blick von oben!



Während der Präsentation von Markus Troxler



Nach der Besichtigung!



Apéro bei PRODEGA



Zufriedene Besucher

KENNEN SIE DIE PERSONALKOMMISSION DES IHV?

Diese Kommission wurde vor einigen Jahren ins Leben gerufen. Sie organisiert u.a. ERFA-Tagungen zu Themen über Personalfragen, Probleme mit Lernenden, Arbeitszeiten, Löhne vom Arbeiter bis zum Kader, Überzeitleösungen, Ferien usw. Der Austausch unter den Teilnehmenden kann eine grosse Hilfe sein und mögliche Lösungen zu offenen Fragen aufzeigen.

Die Personalkommission möchte seine Aktivitäten besser bekannt machen und Sie unterstützen. Es fehlen uns die aktuellen Adressen der entsprechenden Personen, welche

sich mit den oben erwähnten Fragen beschäftigen.

Sie werden in den nächsten Tagen einen Brief erhalten, dessen Beantwortung uns hilft, die Adressliste zu aktualisieren und die richtigen Personen anzusprechen.

Wir danken Ihnen jetzt schon dafür, dass Sie sich etwas Zeit nehmen und den Brief mit kleinem Fragebogen beantworten.

Die Personalkommission unter der Leitung von Frau Christa Eberhard-Keller ist für Anregungen dankbar. Ein gutes Netzwerk ist die halbe Miete!

Christa Eberhard-Keller

c.eberhard@gebrbraem.ch

VERLEIHUNG DES IHV-PREISES IM SFB BILDUNGSZENTRUM DIETIKON

Am Mittwoch, 2. November durften wieder drei Studenten den traditionellen IHV-Preis entgegennehmen. Hochstehende Diplomarbeiten mit entsprechend guten Noten wurden vom Präsidenten des IHV, Dietrich Pestalozzi, ausgezeichnet. Es sind dies die Herren Kai Alec Wasser aus Zürich mit der Note 5.6, Dragan Janjic aus Dietikon mit der Note 5.5 und Ivan Pendes aus Zufikon mit der Note 5.4. Die neuen Techniker HF präsentierten in den Diplomarbeiten Lösungen, welche in den Firmen grössere Wirtschaftlichkeit, bessere Arbeitsabläufe und Kostenreduktionen bewirken.

Der Industrie- und Handelsverein unterstützt mit der Vergabe des Preises junge Berufsleute.



Ivan Pendes, Dragan Janjic, Kai Alec Wasser mit IHV-Präsident Dietrich Pestalozzi (von links).

Die Überraschung bei den diplomierten Techniker HF war entsprechend gross und das Preisgeld wurde dankend und mit grosser Freude entgegengenommen.

NEUE MITGLIEDER

Bau Partner AG

Bau Partner AG ist ein starkes und innovatives Spezialunternehmen innerhalb der Baubranche. 1989 wurde die Bau Partner AG gegründet. Bau Partner AG löst Probleme und ist Experte in allen Fragen des Spezialbaus. «Unsere beste Werbung sind zufriedene Kunden. Ihnen gilt unsere ganze Aufmerksamkeit. Wir erbringen unsere Leistung schnell und unkompliziert, setzen höchste Massstäbe an Qualität und Zuverlässigkeit und achten auf ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis. Überzeugende und

kompetente Kundenberatung hat für uns einen hohen Stellenwert.»

www.baupartner.ch

lease it stellt sich vor

Die **lease it ag** ist ein junges Leasing-Unternehmen; Erst Ende 2004 gegründet, hat es im Jahre 2005 die Econocom (Suisse) S.A. übernommen, die damals schon seit über 10 Jahren im Schweizer Markt ansässig war.



Angeregte Diskussion am WIPO



Reto Brennwald zitiert!

Mit einem erfahrenen Team im Headoffice und über 10 Agenten wird das Vertragsportfolio von über CHF 30 Mio. in der ganzen Schweiz gepflegt. Dank erfolgreicher Zusammenarbeit im Vendorleasing-Bereich mit namhaften Partnern konnte das Leasingvolumen der Neuabschlüsse auf über 13 Mio. CHF pro Jahr erhöht werden. **lease it** erarbeitet mit dem Kunden den für sein Unternehmen optimalen Finanzierungs-Mix, was in höherer Liquidität, besseren Bilanzkennzahlen (Bankenrating) und wettbewerbsfähiger Positionierung und Ausrüstung resultiert. Solche kundenindividuelle Lösungen bedingen Kundennähe, Erfahrung und Diskretion.

lease it ist unabhängig von Herstellern, Lieferanten, Dienstleistern und Finanzinstituten. **lease it** will nicht nur bei der Finanzierung behilflich sein, sondern verfügt auch über grosse Kompetenzen im Projektieren bis hin zum Remarketing der Objekte.

www.leaseit.ch

Dock gruppe ag

Die St. Galler Sozialfirma Dock Gruppe AG hat vor einigen Monaten an der Riedstrasse in Dietikon einen neuen Betriebsstandort errichtet. Das Dock Limmattal ist der neunte Betrieb der St. Galler Sozialfirma für Langzeitarbeitslose, mittlerweile arbeiten ca. 40 Personen im Dock, es ist ein Ausbau geplant bis ca. 120 Personen.

Die Dock Gruppe AG akquiriert Aufträge, welche in der Schweiz nicht mehr kostendeckend ausgeführt werden können. Gesucht werden noch zusätzliche Industrienaufträge, wie z.B. Teilmontagearbeiten oder Konfektionierungen, gerne auch aus Betrieben der Region.

Die Anfrage für das Dock Limmattal kam von den Sozialämtern der Städte Dietikon, Schlieren und Urdorf, die sich auch in ihrer Region einen solchen Betrieb wünschten, der langfristige Arbeitsplätze für Sozialhilfebeziehende schafft.

www.dock-limmattal.ch

monere treuhand gmbh, Dietikon

Mit der Eröffnung einer Niederlassung im neuen Stadtteil Limmattal in Dietikon im Jahre 2010 geht die monere treuhand gmbh neue Wege. Sie betreut Unternehmen aus verschiedensten Branchen. Im Bereich Rechnungswesen liegt die Kernkompetenz in Projekten zur Schaffung von Führungsinstrumenten, zur Organisation und Mitarbeiter-schulung. Im Bereich Inkasso setzt die monere treuhand gmbh auf die vorbeugenden Massnahmen gegen Zahlungsausfälle. Zum Kundenkreis gehören auch Privatpersonen, für die Dienstleistungen wie Steuererklärung und -beratung, sowie Bewirtschaftung und Verkauf von Immobilien angeboten werden. Das Angebot ist vielseitig, ebenfalls dank guter Zusammenarbeit mit Fachkollegen und Spezialisten. Monika Baumann, Fachfrau in Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis, Immobilienbewirtschaftlerin mit eidg. Fachausweis

www.monere.ch

Wir wünschen einen guten Start ins neue Jahr!



IMPRESSUM

PRÄSIDENT **DIETRICH PESTALOZZI**

Riedstrasse 1
Postfach
8953 Dietikon
Tel. +41 (0)44 743 24 02
Fax +41 (0)44 740 07 22
dietrich.pestalozzi@pestalozzi.com

SEKRETARIAT **EDI CINCERA**

Postfach
8953 Dietikon
Tel. +41 (0)79 678 85 72
info@ihv-dietikon.ch
www.ihv-dietikon.ch

IHV INDUSTRIE- UND
HANDELSVEREIN
DIETIKON